

GESUNDHEITSPOLITIK

Neue Runde im Honorarstreit

Die Honorarverteilung ab Juli ist in Brandenburg immer noch unklar. Die Verhandlungen sind gescheitert, nun soll das Landesschiedsamt vermitteln. **7**

Meldepflicht für Ärzte

Das neue Krebsregistriergesetz in Baden-Württemberg, das der Landtag verabschiedet hat, sieht eine Meldepflicht bei Krebsneuerkrankungen vor. **8**

MEDIZIN

Hilfe für Alte mit Darmkrebs



Das Darmkrebs-Mittel Capecitabin eignet sich wegen seiner Verträglichkeit besonders für alte Patienten, so Professor Elke Jäger. **13**

WIRTSCHAFT

Arzt steigt bei Fluglinie ein

Der Arzt Dr. Lutz Helmig, der bereits die Helios-Kliniken erfolgreich aufgebaut hat, ist jetzt bei einer Fluglinie als Mit-Eigentümer eingestiegen. **17**

GESELLSCHAFT

Die Macht der Bilder

Je höher der TV-Konsum, desto ausgeprägter ist die ablehnende Haltung gegenüber Menschen mit Schizophrenie. **18**

Eine Klinik auf Reisen

Ein Mülheimer Arzt-Ehepaar hat seine Tagesklinik verschifft – sie ist ein Geschenk an ein tibetisches Kloster. **19**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 77

Redaktion:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 588 70
(06102) 587 40

Verlag:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arzonline

Es B
2609/14
ZB MED

... für Hämochromatose im Genests festgestellt worden war. 18 Prozent der Männer und fünf Prozent der Frauen hatten eine bislang nicht bekannte Fibrose, eine Zirrhose sechs und zwei Prozent (Arch Intern Med 166, 2006, 294). Deshalb, und weil einer von 200 Menschen in der Allgemeinbevölkerung die Veranlagung hat, plädieren die au-

... Gelenksbeschwerden, etwa des Zeige- und Mittelfingers, gehören zu den Frühsymptomen. Und wer bei erhöhten Leberenzymen nicht nur an Alkohol, sondern auch an eine mögliche Eisenüberladung der Leber denkt, kann auch ohne Genests Hämochromatose-Kranke identifizieren.

Siehe auch Interview Seite 2

Freilaufverbot für Haustiere

BERLIN/MÜNCHEN (mut). Katzen müssen künftig in Vogelgrippe-Sperrzonen im Haus bleiben, und Hunde müssen an der Leine geführt werden. Darauf haben sich Bund und Länder gestern in einer Konferenz des Nationalen Krisenstabes für Tierseuchen verständigt. Die Bundesregierung will dazu jetzt eine Eilverordnung vorbereiten. **Siehe Seite 4**

Brückenbauen als erste Aufgabe

HANNOVER (eb). Mit Dr. Martina Wenker hat bei der Ärztekammer Niedersachsen erstmals eine Chefin das Sagen. Schon während der Einarbeitungsphase muß sie innerärztliche Integrationsarbeit leisten: Die Krankenhausärztin wurde gegen den Willen der Hausärzte gewählt. Wenker aber ist zuversichtlich: „Man traut mir zu, Brücken zu schlagen“. **Siehe Seite 8**

... arzte lassen stern ginge mehrere ta Unikliniken auf die Str streiks oder tiven Mittag tionen woll unter Druck fassung de

EPO bei Au

TURIN (dpa) rend der O Quartier de EPO-Spuren mone gefun det die öst tenagentur stizkreise in würden vor Turiner Raffaele Gu

„KVen haben Ärzte verunsich

Physiotherapeuten beklagen Verordnungsrückgänge / Irritation d

BERLIN (hak). Die Physiotherapeuten schlagen Alarm. In Nordrhein und in Schleswig-Holstein verordnen Ärzte immer weniger Anwendungen. Insgesamt, so ihr Bundesverband, seien dort die Verordnungen im Januar und Februar um bis zu 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Grund für die regionalen Einbrüche ist nach Meinung von Dr. Frank Dudda, Geschäftsführer des Physiotherapeutenverbandes, die Verunsicherung vieler Ärzte. In Nordrhein und Schleswig-Hol-

stein seien erstmals Richtgrößen für Heilmittel veröffentlicht worden. In beiden Regionen hätten Ärzte anscheinend nicht gewußt, wie sie damit umzugehen haben. „Durch Richtgrößen funktioniert Angststeuerung“, sagt Dudda. Ungeachtet der Tatsache, daß die Ausgabenvolumen für Heilmittel gestiegen sind, hätten viele Ärzte den Eindruck gehabt, sparsamer verordnen zu müssen. Dudda führt die Verunsicherung auf Fehlinformation durch die KVen zurück. Vielfach sei der falsche Eindruck erweckt worden, Richtgrö-

ßen seien wert, sond ben, daß e Quartal nu Wert von bi gung stünde Dudda w ne Übersch ßen um bi Konsequen nungen kö derheiten „Jeder Arzt, telrichtlinie nicht in Re den.“ Siehe